

Deutsche botanische Monatsschrift.

Organ für
**Floristen, Systematiker und alle Freunde der
heimischen Flora.**

Herausgegeben

von

Prof. Dr. G. Leimbach

Direktor der Realschule zu Arnstadt.

Erscheint allmonatlich in der Stärke von mindestens einem Druckbogen und kostet innerhalb des deutschen Reiches pro Jahr 6 Mark, in Österreich-Ungarn 3 Gulden 72 kr.

Man abonniert entweder direkt beim Herausgeber, oder durch die Post (No. 1416 der Zeitungspreisliste), oder durch den Buchhandel (Kommissions-Verlag: Otto Klemm in Leipzig.)

V. Jahrg. Nr. 2.

Februar.

1887.

Inhalt: Callmé, über in Schweden vorkommende Formen von *Carex Oederi* Ehrh. Schneider, *Hieracium semiauricula* nov. hybr. Schneider, über die Bezeichnung *Hieracium pratense* Tausch. Blocki, Floristisches aus Galizien. Figert, Hybride der Flora von Liegnitz und Umgegend (Schluss). Wiefel, Zusätze und Berichtigungen zur Flora des Sormitzgebietes in Thüringen. Korrespondenzen, Anzeigen.

Über in Schweden vorkommende Formen von *Carex Oederi* Ehrh.

Von Alfr. Callmé in Stockholm.

Die genannte Seggenart ist in Mittelschweden viel häufiger als *C. flava* L. Es scheint übrigens, als besäßen die beiden Arten verschiedene Verbreitungsbezirke. *C. Oederi* ist eine mehr nördliche Form, *C. flava* eine mehr südliche. In den Mittelländern gehört ja *C. Oederi* zu den grösseren Seltenheiten, während *C. flava* dort, wenn nicht allgemein, doch ziemlich häufig vorkommt; im südlichen Mittel-Europa ist jene allenfalls seltener als diese. Hier im Norden ist es, wie gesagt, umgekehrt, und tritt obengenannte Art hier in einer Menge Formen auf, die auch in Deutschland, wenigstens dessen nördlichem Teile, vorkommen dürfen.

Von den deutschen Floristen ist es jedoch meines Wissens nur Th. Marsson, der (in seiner Flora von Neu-Vorpommern) *C. Oederi* eingehender behandelt. Viele der schwedischen Formen werden doch bei ihm vermisst. Da die Natur des nörd-

lichen Deutschlands so sehr mit der des südlichen und mittleren Schwedens übereinstimmt, darf man jedoch ihr dortiges Vorkommen vermuten, und es geschieht in diesem Interesse, wenn ich hiermit dem deutschen Bot. Publikum meine Studien über die hierher gehörigen Formen übergebe.

Die von mir beobachteten Formen sind folgende:

Carex Oederi Ehrh.

- 1) *elatior* Ands.
F. *tularia* mihi.
- 2) *vulgaris* Marss.
F. *pygmaea* Ands.
- 3) *glomerata* mihi (*cyperoides* Marss. p. p.).
F. *pygmaea* Ands.
- 4) *virescens* mihi.
- 5) *oedocarpa* Ands.

Sie unterscheiden sich auf folgende Weise:

elatior Ands. Cyp. Scand.

Culmo erecto gracili tereti $\frac{1}{2}$ —1 pedali foliis angustissimis canaliculato-involutis saepius longiore, spica masc. sessili-subsessili, spicis fem. 3—4 approximatis, rotundato-ovatis, rostro recto.
Nicht selten auf grasigen Stränden.

F. *tularia* mihi.

Culmo praecedentis, foliis longe angustissimis, spica masc. breviter pedunculata, spicis fem. 2 remotis, rarius 3, superioribus tum approximatis, parvis globosis, rostro brevi recto.

Diese Form habe ich in der Nähe der Stadt Gothenburg auf den Stränden des Sees Ömmern gesammelt.

Durch die schmalen Blätter, die entfernten kleinen Ährchen und ihre kleinen Früchte ahmt diese Form der *C. lepidocarpa* Tausch. nach. Sie verbindet *C. Oederi* mit *C. fulva* Good. wie *C. oedocarpa* Ands. ein Verbindungsglied zwischen *C. Oederi* und *C. Hornschuchiana* Hoppe ist.

vulgaris Marss.

Culmo erecto 1—6 pollicari, foliis angustis planiusculis culmum aequantibus aut paulo superantibus, spica masc. sessili-subsessili, spicis fem. 3—4 approximatis, infima interdum longe remota, ovato-rotundatis, rostro recto.

Auf nassen Wiesen, Stränden etc. häufig.
Die kleinsten Formen sind

F. pygmaea Ands.

Culmo pollicari, foliis numerosis multo breviores.

glomerata mihi.

Culmo pollicari-pedali, erecto, foliis numerosis angustis planiusculis breviores, spica masc. sessili, spicis fem. 3—4, interdum pluribus, in caput glomeratis, rotundato-oblongis, rostro recto.

F. pygmaea Ands. ut *f. pygmaea* praecedentis.

Häufig.

C. cyperoides Marss. scheint eine grössere Form mit mehreren längeren Ährchen zu sein. Ein in dem botanischen Museum zu Stockholm aufbewahrtes Ex. aus der Umgegend Stockholms stimmt mit der Diagnose Marssons vollkommen überein. Gewöhnlich hat die schwedische Form *glomerata* nur 3 bis 4 oder 5 Ährchen, die in einen kopfförmigen Blütenstand dicht zusammengedrängt sind, während sie bei den vorigen Formen nur einander genähert sitzen.

virescens mihi.

Culmo saepius pedali, foliis sublatis planiusculis longiore, erecto-subdecurvo, spica masc. saepissime breviter pedunculata, spicis fem. 3—4 paululum remotis, infima saepe longe remota, praecedentium majoribus, ovato-oblongis, rostro longiore.

Die ganze Pflanze ist dunkelgrün, die Früchte, auch wenn reif, meistens grün, die Wurzel nicht so dichte Rasen bildend wie sonst bei *C. Oederi* (und *flava*). Schattenform.

Auf feuchten, grasigen Stellen in Wäldern.

Diese Form wäre wohl am richtigsten als Unterform zu *C. Oederi vulgaris* zu stellen. Da sie sich indessen in Vielem der *C. oedocarpa* Ands. nähert, stelle ich sie hierher.

oedocarpa Ands. Cyp. Scand. (Bot. Notiser 1849).

Culmo decurvo, foliis latiusculis planis saepissime longiore, spica masc. valde pedunculata, spicis fem. 2—3 remotis, magnis, ovato-oblongis, rostro longiore recto-subresupinato.

Hie und da; ziemlich selten.

Bildet eine Übergangsform zu der *C. Hornschuchiana*.

Die Zusammensetzung der Ährchen variiert viel, insbesondere

bei der *F. glomerata*. Von diesen Variationen sind hervorzuheben:

F. acrogyna: spica mascula apice feminea.

F. hypogyna: spica masc. basi feminea.

F. feminea: spica masc. tota feminea.

F. androgyna: spicis femineis apice masculis.

F. cladostachya: spicis femineis ramosis.

Stockholm, im Januar 1887.

Hieracium semiauricula nov. hybr.

H. auricula. Lamk. et DC. (sec. Naeg. Pet.) \times *pratense* Tausch*).

Von G. Schneider.

Rhizom schief, kurz oder horizontal, verlängert. Stolonen dicklich bis schlank mit etwas *increscierenden* Blättern. Stengel etwas aufsteigend oder aufrecht, 8—18 cm hoch, dicklich (reichlich 2 mm im Durchmesser), fein längsgestreift. Kopfstand geknäuelt *rispig* (sensu Naeg. et Pet.). Blätter grün, etwas *glaucescierend*; von den grundständigen zur Blütezeit bis drei noch grün, zuweilen sämtliche vertrocknet. Grundständige Blätter spatelig-lanzettlich (d. h. lanzettlich, im oberen Drittel verbreitert, nach unten stielartig verschmälert, wodurch die Ähnlichkeit mit einem breitgeflügelten Blattstiel in der unteren Blattpartie entsteht), an der Spitze abgerundet, seltener zugespitzt; der weissliche Mittelnerv tritt aus dem Grün der Blattspreite deutlich hervor. Zwei lanzettliche, zugespitzte Stengelblätter meist in der unteren Stengelhälfte, selten höher inseriert. Kopfhülle 10 mm lang, anfangs cylindrisch, später oval mit gerundeter Basis. Hüllschuppen breitlich (1 mm) in eine \pm stumpfe Spitze verschmälert; die äusseren blass schwärzlich grün mit schmalem dunklem Mittelstreif, so dass sie breit grünlich, am äussersten Rande zuweilen auch weisslich, berandet erscheinen; innere schmutzig blassgrünlich mit dunkelgrünem oder sehr schmalem, schwarzem Mittelstreif, weiss berandet. Bracteen graulichweiss bis grau. Indument: im allgemeinen reichliche Behaarung der Stengelpartie, Drüsen sehr spärlich, Flocken (Sternhaare) ziemlich reichlich entwickelt. Haare an der Hülle ziemlich reichlich bis zerstreut, selten ganz fehlend, dunkel, bis 2 mm lang (innere Hüllschuppen unbehaart), an den Kopfstielen fehlend oder vereinzelt, am Stengel reichlich (4 mm u. darüber lang), Stengelbasis zottig; Behaarung daselbst weissseidig; an der unteren

*) Vergl. den folgenden Artikel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Callme Alfred

Artikel/Article: [Über in Schweden vorkommende Formen von Carex Oederi Ehrh.
17-20](#)